

ERASMUS + Erfahrungsbericht

[zur Veröffentlichung auf unserer Webseite]



Bitte fügen Sie hier mindestens ein **FOTO** von Ihrem Praktikumsaufenthalt ein! Bevorzugte Motive sind Fotos der Unterkunft, des Arbeitsplatzes und Situationen bei der Arbeit. Achtung: Aus rechtlichen Gründen senden Sie uns bitte nur selbst erstellte Fotos zu!



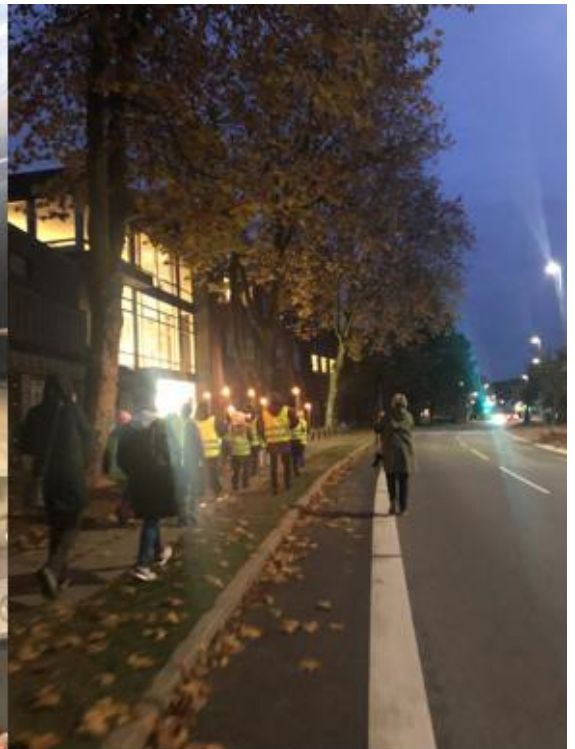
Blick in die Redaktion



Blick aus meinem Büro



Der nahegelegene Hafen Apenrades



O. l.: Pressekonferenz „folkBALTICA“ in Flensburg
O. r.: Laternelaufen der Deutschen Privatschule Apenrade (ungewöhnlicher Brauch in DK)
U. l.: Lesung von Synchronsprecherin und Autorin Sabine Bohlmann in der Deutschen Zentralbücherei Apenrade

ZUR PERSON

Fachbereich:	Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien
Studienfach:	Journalismus
Heimathochschule:	Hochschule Magdeburg-Stendal (MD)
Nationalität:	Deutsch
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	01.10.2021-31.12.2021

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Dänemark
Name der Praktikumsrichtung:	"Der Nordschleswiger"
Homepage:	https://www.nordschleswiger.dk/de
Adresse:	Skibbroen 4, 6200 Apenrade/Aabenraa
Ansprechpartner:	Chefredakteur: Gwyn Nissen
Telefon / E-Mail:	redaktion@nordschleswiger.dk oder online@nordschleswiger.dk

ERFAHRUNGSBERICHT (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

1) Praktikumsrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumsrichtung.

"Der Nordschleswiger" ist das deutschsprachige Medium für die deutsche Minderheit in Dänemark, die vor allem in Süddänemark lebt. Die Zeitung existiert seit 1946 und war die erste freie deutschsprachige Zeitung in Westeuropa mit einer wöchentlichen Auflage. Der Hauptredaktionssitz befindet sich in Apenrade, wo auch mein Praktikum stattfand. Außerdem gibt es Lokalredaktionen in Hadersleben, Sonderburg, Tingleff und Tondern, mit denen eng zusammengearbeitet wird. Die Arbeitssprache ist Deutsch. Der "Nordschleswiger" versteht sich als das Sprachrohr der deutschen Minderheit und erreicht vor allem seit der digitalen Umstellung 2018 immer mehr Leserinnen und Leser, da Dänemark bei der Digitalisierung sehr weit vorne agiert und die Zeitung innovativ handelt. Die 14-tägige kostenlose Papierzeitung gibt es seitdem nur noch in den deutschen Schulen und Büchereien sowie als Abonnement zum Portopreis. Der Chefredakteur ist seit 2013 Gwyn Nissen, der auf eine langjährige Karriere und viel Erfahrung im Journalismus zurückblickt. Die gesamte Redaktion besteht aus 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Außerdem produziert der "Nordschleswiger" täglich Hörfunk-Nachrichten für das dänische Radio.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Vor mir waren bereits fünf weitere Kommilitoninnen beim "Nordschleswiger" und haben mir das Praktikum dort wärmstens empfohlen. Durch sie bin ich dementsprechend auf die Stelle gekommen. Sie berichteten mir viel vom Redaktionsalltag, vom Team, der Gegend, der Wohnung etc. Tatsächlich gehen aber schon seit vielen Jahren Studierende der HS Magdeburg nach Apenrade zum "Nordschleswiger". Wie genau das startete, weiß ich auch nicht, aber es spricht für das Medium. Alle, mit denen ich sprach, konnten nur Positives berichten und nach drei Monaten Praktikum kann ich sämtliche Punkte nur bestätigen. Allgemein rate ich Studierenden, die auf Praktikumsuche sind, einfach mal zu googeln und mit anderen Studierenden Kontakt aufzunehmen, sich herumzufragen und schlau zu machen über Praktikumsmöglichkeiten. Im Netz findet

man mittlerweile viele Praktikumsangebote supersimpel. Wenn einen bestimmte Unternehmen interessieren, rate ich, einfach mal die Websites und Jobangebote zu checken.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Dadurch, dass ich aus Flensburg komme und dementsprechend an der dänischen Grenze groß geworden bin, kannte ich Apenrade und die Grenzregion schon sehr gut und war auch mit der dänischen Sprache vertraut. Daher musste ich mich nicht sonderlich auf den Umzug nach Dänemark vorbereiten, weder kulturell noch organisatorisch (von Flensburg nach Apenrade braucht man keine 20 Minuten mit dem Auto). Die Arbeitssprache ist Deutsch, daher sind Dänischkenntnisse und ein eventueller Sprachkurs nicht erforderlich. Von Vorteil sind die Basics aber definitiv. Die kann man sich mittlerweile schon durch Apps schnell aneignen. Auch die Wohnungssuche entfiel, da der "Nordschleswiger" den Praktikantinnen und Praktikanten die Unterkunft großzügigerweise stellt. Dadurch, dass ich mein Journalismus-Studium nicht gerade erst begonnen hatte und vergangenes Jahr bereits ein längeres Praktikum absolviert hatte, waren meine gesammelten journalistischen Kenntnisse von Vorteil für die Arbeit in der Redaktion, da ich mit vielem schon vertraut war. Erste Kenntnisse sind daher auf jeden Fall hilfreich, aber es waren auch schon Praktikantinnen und Praktikanten beim "Nordschleswiger", die kaum Erfahrungen hatten und sie haben die Arbeit auch wuppen können. Wichtig ist einfach, sich einzubringen und offen für Neues zu sein.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Wie oben erwähnt, stellt der "Nordschleswiger" allen Praktikantinnen und Praktikanten die Wohnung, daher entfiel die Suche nach einer geeigneten Unterkunft.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Von Tag eins an wurde ich als vollwertiges Teammitglied in der Redaktion aufgenommen. Nervige "Praktikanten-Aufgaben" musste ich nie erledigen. Aufgrund einer Erkältung startete ich leider erst eine Woche später ins Praktikum, was natürlich den Plan für meine ersten Tage etwas änderte. Daher half ich am ersten Tag erst einmal dem Korrektur-Dienst, da ich erwähnte, dass meine Stärke darin liegt und mir das Korrigieren Spaß macht. Vorher bekam ich aber natürlich eine ausführliche Einweisung von Gwyn, meinem Chef, höchstpersönlich. Er zeigte mir die Redaktion, erklärte mir vieles, stellte mich dem Team vor. Mein Mitpraktikant, der wenige Wochen vor mir angefangen hatte, zeigte mir das System, erklärte, wie ich Artikel anlege, bearbeite etc. Und dann ging es auch direkt los für mich. Bereits in der ersten Woche hatte ich meinen ersten Interviewtermin, zu dem mich auch die Pressefotografin begleitete. Kurz zusammengefasst habe ich dieselben Aufgaben wie die anderen Redaktionsmitglieder übernommen: die Recherche, Ausarbeitung und das Anlegen von Artikeln, das Führen von Interviews und auch die Korrektur aller Artikel durfte ich während meiner Zeit dort noch öfter selbstständig übernehmen. An einigen Terminen habe ich zusätzlich gefilmt oder selbst Fotos gemacht. Auch durfte ich den Text für ein Werbevideo des „Nordschleswigers“ einsprechen, da mir das Sprechen viel Spaß macht. Die Betreuung war stets super. Ich konnte mit allen Anliegen zu Gwyn oder meinen Kolleginnen und Kollegen kommen, und ich hatte nie das Gefühl, dass ich eine Last bin. Außerdem nicht zu verachten: Zusätzlich zu der gestellten Unterkunft bekommen die Praktikant*innen ein Gehalt von 200 Euro, was definitiv fair ist. Von Negativem kann ich nicht berichten.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Dadurch dass ich bereits im siebten Semester bin und schon ein längeres Praktikum bei Hubert Burda Media hinter mir habe, waren mir viele journalistische Grundlagen und Arbeitsabläufe schon bekannt, was definitiv von Vorteil war. Nichtsdestotrotz habe ich beim "Nordschleswiger" natürlich superviel mitnehmen und lernen können und meine Fähigkeiten ausgebaut. Ich habe meine Herangehensweise an Recherchen und Interviewvorbereitungen verbessert und mich mit dem vom "Nordschleswiger" genutzten System vertraut gemacht und schnell gelernt, wie ich Artikel online anlege, bearbeite und optimiere. Tatsächlich glich das System in vielen Punkten dem System, das auch in meinem vorigen Praktikum genutzt wurde, was die Einarbeitung erleichterte. Ich habe verschiedene Arten von journalistischen Artikeln geschrieben (Berichte, Interviews, Kommentare, Kurzmeldungen etc.) und auch durch das großartige Feedback der Lektorin des "Nordschleswigers" meinen Schreibstil verbessern können. Auch lernt man beim "Nordschleswiger", wie harmonisches, professionelles Teamwork funktioniert und gute Kommunikation, was essentiell für die Arbeitsabläufe in einem erfolgreichen Unternehmen ist.

7) Landesspezifische Besonderheiten

Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Für mich waren keine besonderen Bestimmungen relevant. Falls es welche gab, von denen ich nichts weiß, hat sich der "Nordschleswiger" im Vorfeld darum gekümmert.

8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

/

9) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Dieser Bericht klingt nun wohl vielversprechend und fast zu schön, um wahr zu sein - wenn ich drüber nachdenke, was meine Freund*innen schon für negative Erfahrungen in ihren Praktika gemacht haben. Ich habe aber nicht übertrieben: Die Arbeit beim "Nordschleswiger" macht wirklich sehr viel Spaß und ich kann ehrlich sagen, dass ich jeden Tag gerne in die Redaktion gekommen bin. Wer also Interesse an einem Praktikum dort hat, dem kann ich nur raten, sich zu bewerben. Es lohnt sich wirklich sehr! :)

10) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Ich bin durch und durch zufrieden mit meinem Praktikum in Dänemark. Die Arbeit, das Team und die Menschen sind einfach großartig. Wer Spaß und Interesse an (Lokal)journalismus hat, wird sich beim "Nordschleswiger" sicher wohlfühlen. Wie fast überall in der Medienbranche sind Eigeninitiative und eine gewisse Offenheit wichtig, aber wer beides mitbringt, ist auf der sicheren Seite. Auch die Erasmus-Betreuung durch das Leonardo-Büro war super und das Stipendium eine großartige finanzielle Unterstützung, wenn man bedenkt, was Dänemark für ein teures Land ist. Die Koordination und Kommunikation zwischen dem Leonardo-Büro, mir, dem "Nordschleswiger" und der Hochschule hat zu jeder Zeit funktioniert und ich bin froh, dass ich die Möglichkeit hatte, diese Erfahrungen zu sammeln.

Einverständniserklärung:

Ich bin mit der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Webseite des Leonardo-Büros Sachsen-Anhalt einverstanden.

Ich versichere, dass die verwendeten Fotos Rechte anderer Personen oder Unternehmen nicht verletzen (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte etc.).

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an angela.wittkamp@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].